

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 93 (2015)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Kultur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Tanz in der Kammer: An der Kramgasse wartet ein musikalisches Vergnügen.

# Musikgenuss in der Kramgasse

Hochklassige Kammermusik aus drei Jahrhunderten ist am 28. März an der Berner Kramgasse zu hören. Die Zeitlupe offeriert Leserinnen und Lesern Billette zum reduzierten Preis von 18 Franken.

Die Kramgasse im Herzen der zum Unesco-Weltkulturerbe zählenden Berner Altstadt ist eine der kulturell reichsten Gassen des Landes. Seit Jahrzehnten darf sie sich über die weit und breit höchste Kleintheaterdichte freuen. Auch musikalisch hat sie viel zu bieten: An dieser Gasse findet seit drei Saisons die Konzertreihe «Kammermusik an der Kramgasse» statt. Mit seinen bisher elf Aufführungen hat das junge Programm stets neue Konzertorte an der Kramgasse musikalisch bereichert.

Am vierten und letzten Konzert der dritten Saison ist am 28. März ein buntes Programm mit gemischten Streicher- und

Bläserbesetzungen zu hören. Der Abend bietet unter dem Motto «Tanz in der Musik» auserlesene Werke aus verschiedenen Ländern und Epochen mit stilisierten Tanzsätzen – Kompositionen von Joseph Bodin de Boismortier aus Frankreich, Eugène Ysaÿe aus Belgien, eine Uraufführung von Daniel Hess aus der Schweiz und Sergei Prokofjew aus Russland.

Die Musik wird von sechs arrivierte(n), leidenschaftlichen Musikerinnen und Musikern aufgeführt: Jean-Luc Sperissen (Flöte), Beat Anderwert (Oboe), Davide Bandieri (Klarinette), Alexander Grytsayenko (Violine), Eli Karanfilova (Viola), Sebastian Schick (Kontrabass).

## Das Angebot der Zeitlupe

Das einstündige Konzert mit anschliessendem Apéro beginnt am 28. März um 19 Uhr in der Zunft zum Affen (einst die Zunft der Steinhauer) an der Kramgasse 5.

Für dieses Konzert bietet Ihnen die Zeitlupe Tickets zum reduzierten Preis von CHF 18.– (pro Person maximal 2 Karten).

Die Billette können bis am 20. März 2015 auf der Homepage [www.kammermusik-kramgasse.ch](http://www.kammermusik-kramgasse.ch), telefonisch (076 424 40 70) oder per Mail ([info@kammermusik-kramgasse](mailto:info@kammermusik-kramgasse)) mit dem Stichwort «Zeitlupe» bestellt oder reserviert werden. Die Plätze sind nicht nummeriert.

## Klee in Bern

Paul Klee (1879–1940) gehört zu den bedeutendsten bildenden Künstlern der klassischen Moderne des 20. Jahrhunderts. Nach einer erfolgreichen Karriere in Deutschland kehrte er 1933 nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten nach Bern zurück, wo er ab 1934 trotz schwerer Krankheit sein umfangreiches Spätwerk schuf.

Nach seinem Tod hinterliess der in Münchenbuchsee geborene Maler und Grafiker ein überaus vielseitiges Werk, das dem Expressionismus, Konstruktivismus, Kubismus, Primitivismus und dem Surrealismus zugeordnet wird.



Paul Klee, Paukenspieler, 1940, 270, Kleisterfarbe auf Papier auf Karton 34,6 x 21,2 cm, Zentrum Paul Klee, Bern

Im Zentrum Paul Klee in Bern wird das Gesamtwerk des bedeutenden Künstlers in einer elfmonatigen, mehrmals wechselnden Ausstellung gewürdigt. Im Fokus stehen sein Schaffen zwischen 1890 und 1906 und sein Spätwerk. Die Ausstellung gliedert sich in drei Teile: Werke, die Berner Sammlerinnen und Sammler erstanden haben, seine wichtigsten Ausstellungen in der Bundesstadt und sein Einfluss auf hiesige Künstlerinnen und Künstler.

Eine spannende Schau, die ein reiches Bild von Paul Klees Wirken zeigt, die aber auch sein gespaltenes Verhältnis zur Heimat dokumentiert.

«Klee in Bern», Zentrum Paul Klee, Monument im Fruchtländli 3, 3000 Bern, Di–So, 10–17 Uhr. Infos unter [www.zpk.org](http://www.zpk.org)

# Das Altern der Verführerin

Am Beispiel der Animierdame Angélique hinterfragt der preisgekrönte Film «Party Girl» die Themen Liebe, Familie und persönliche Freiheit.

Bild: First Hand Films



Angélique Litzenburger erlaubte den Regisseuren einen ungewöhnlichen Blick hinter die Kulissen.

Wenn eine Animierdame mit beinahe 60 Jahren heiratet, fragt man sich natürlich, ob es ihr Versuch ist, das Leben, das fast nur aus Nachtleben besteht, spät noch zu ordnen. So erging es auch dem jungen

Regietrio Marie Amachoukeli, Claire Burger und Samuel Theis, als sie von dieser real existierenden Angélique Litzenburger hörten. In ihren Augen hatte diese Heirat ein starkes filmisches Potenzial.

So kam es, dass sich Angélique Litzenburger in diesem Film selber darstellen darf. Und es mit Begeisterung tut. Sie spielt ihre eigene scheiternde Suche nach der grossen und wahren Liebe. Mit ihren Kindern lebt sie in Lothringen im deutsch-französischen Grenzgebiet – Deutsch, Französisch und Dialekt schwirren wild durcheinander. «Party Girl» ist ein realisti-

scher Film in dem Sinn, als er mit der Handkamera gedreht wurde, die immer nahe an die verlebten Gesichter herangeht und nichts beschönigen will.

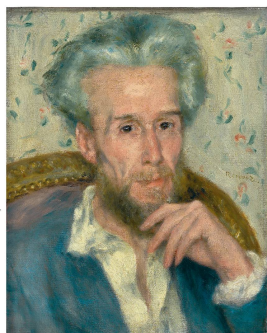
Die Macher des Films wollen das wahre Leben zeigen, die Gefilmten sollen selber zu Wort kommen: «Bei Angélique gingen wir von ihrer wahren Persönlichkeit aus. Viele Dinge, auch ihr Schmuck, gehören ihr. Während man gewisse Aspekte nicht verfälschen durfte, mussten wir andere stilisieren. Ihr überschäumendes Temperament musste teilweise im Zaum gehalten oder sogar unterdrückt werden. Es

ging darum, eine Filmfigur zu schaffen, ohne die reale Person zu verraten.»

Es ist kein Schleck, ein Leben abseits der Norm zu führen, geprägt von Partys und Alkohol. Während der Dreharbeiten soll die Protagonistin nie versucht haben, schwierige Themen auszuklammern, ihr Verhältnis zu den Kindern oder zu den Männern zum Beispiel. Ob Angélique frei oder egoistisch ist, ob spontan oder inkonsequent, ob grosszügig oder verantwortungslos, bleibt für die Zuschauerinnen und Zuschauer eine Knacknuss. Dass der Film in Cannes ausgezeichnet wurde, hat das Regietrio redlich verdient. **gk**

In den Deutschschweizer Kinos ist «Party Girl» ab dem 26. März zu sehen. Einen Trailer findet man im Internet auf [www.cineman.ch](http://www.cineman.ch)

## Impressionisten in Winterthur



Vor 50 Jahren ist der Winterthurer Kunstliebhaber Oskar Reinhart verstorben und hat mit der Gründung seiner beiden Museen und weltweit beachteten Ausstellungen viel zum Renommée seiner Heimatstadt beigetragen. Nun lädt die Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» zu einer Schau ein, die der bedeutende Sammler Victor Chocquet (1821–1891) zusammengetragen hat. Zu sehen sind unter anderem Meisterwerke von Renoir, Cézanne, Monet und Manet. Ein besonderes Highlight bildet eine Gruppe von Chocquet-Porträts, die Cézanne und Renoir geschaffen haben.

«Victor Chocquet, Freund und Sammler der Impressionisten», bis 7. Juni 2015, Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz», Winterthur, Di–So, 10–17 Uhr, [www.roemerholz.ch](http://www.roemerholz.ch)

## Der Nase nach ins Museum

Schnuppern Sie sich durchs Museum! Das Museum Tinguely in Basel beschäftigt sich in den nächsten Jahren mit den fünf Sinnen. Den Auftakt macht die Gruppenausstellung «Belle Haleine – Der Duft der Kunst». Es geht um das faszinierende und flüchtige Phänomen des Geruchs. Düfte lösen Emotionen, Erinnerungen und Assoziationen aus. Gerüche können provozieren. Diesen Umstand machen sich internationale Künstler zunutze und setzen sich dabei mit den grossen Fragen unserer Zeit auseinander. Ein Duftkino und ein interdisziplinäres Rahmenprogramm ergänzen die Schau.

2014, Sylvie Fleury, Bild: Jens Ziehe



«Belle Haleine – Der Duft der Kunst», bis 17. Mai 2015, Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, 4002 Basel, Telefon 061 681 93 20, Di–So, 11–18 Uhr, Mo geschlossen. Mehr Informationen unter [www.tinguely.ch](http://www.tinguely.ch)